

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ fr.

Donnerstag,

N<sup>o</sup> 80.

21. Juli 1853.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigeetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	1853. 1. Juli.	Göggingen.	† Ignaz Funk, gewesener Amtsdienner von Göggingen.	Freitag den 5. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	—	Bartholomä.	Melchior Bäuerle, Obsthändler von Bartholomä.	Montag den 8. August, Morgens 8 Uhr	—
—	—	Bartholomä.	† Bernhardt Rieuhöfer, gewesener Bürger und Zimmermann von Bartholomä.	Dienstag den 9. August, Morgens 8 Uhr.	—
Oberamtsgericht Welzheim.	6. Juli.	Kaisersbach.	Michael Frits, Bauer von Kaisersbach (entwichen).	Montag den 8. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	15. Juli.	Pfahlbronn.	Johannes Eifemann, Bauer von Burgholz (entwichen).	Montag den 15. August, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
Gerichtsnotariat Gmünd.	5. Juli.	Straßdorf.	Armogast Schneek, Tagelöhner in Straßdorf.	Samstag den 13. August, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	—	Winzingen.	Anton Rathgeber, Schuster und seine Ehefrau Ursula, geb. Geiger in Winzingen.	Freitag den 12. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Spraitbach.	Christian Schlitter, Schuster aus Allmersbach, nun in Spraitbach.	Donnerstag den 18. August, Morgens 8 Uhr.	—
—	—	Spraitbach.	Ludwig Wörner, Schreiner in Spraitbach.	Donnerstag den 18. August, Vormtgs. 11 Uhr.	—
—	—	Spraitbach.	Joseph Munnz, lediger Bauernknecht aus Spraitbach, Eisenbahn-Arbeiter in Ulm.	Donnerstag den 18. August, Nachmtgs. 1 Uhr.	—

### G m ü n d. — B e k a n n t m a c h u n g.

Aus dem Umstande, daß die einzelnen Capitalien- und Einkommens-Steuer-Pflichtigen die Fassions-Zettel in die Wohnung zugesandt erhalten, könnten hinsichtlich der Fassionspflicht leicht Mißverständnisse entstehen, weshalb man sich zu der Bekanntmachung veranlaßt sieht, daß die Fassionspflicht jedem Steuerpflichtigen ohne Unterschied obliegt. Die Fassionszettel können nur den aus dem vorjährigen Aufnahmeprotokoll bekannten Steuerpflichtigen zugesandt werden, diejenigen also, welcher Einkommen oder Capitalien erst im Laufe des Jahrs zugefallen sind, oder welche aus irgend einem Grunde seither nicht fatirt haben, müssen die Zettel auf dem Rathhaus selbst holen oder holen lassen. Wie das Unterlassen der Fassion durch das Vorgeben, von den öffentlichen Aufforderungen des Cameralamts und der Orts-Steuer-Commission keine Kenntniß erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden kann, so noch vielweniger durch den Umstand, daß vielleicht der eine oder andere der Pflichtigen, sei er der Commission bekannt oder nicht, keinen Fassionszettel zugesandt erhalten hat.

Den 20. Juli 1853.

Orts-Steuer-Commission:  
Stadtschultheiß Rohn.

**W e l s h e i m.**  
**Akkord über die Herstel-**  
**lung eines Straßen-Vö-**  
**schungs-Plasters auf der**  
**Markung Waldhausen**  
**Nummer 27/29.**

Ueber diese Arbeit, welche auf  
—: 206 fl. 3 fr. veranschlagt ist,  
wird am

Montag den 25. Juli d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
auf dem Rathhaus zu Waldhausen  
ein wiederholter Akkords-Versuch  
vorgenommen, da Nachgebote ge-  
macht worden sind.

Den 20. Juli 1853.  
K. Straßenbau-Inspektion  
G m ü n d.

G m ü n d.

Am nächsten  
Samstag den 23. Juli d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
werden in dem Walde B e c h e r-  
lehen mehrere Parthieen Stock-  
holz im öffentlichen Aufstreich ver-  
kauft, wozu Kaufs-Liebhaber in  
den Schlag eingeladen werden.  
Den 20. Juli 1853.

Stadtpflege.  
Sahn.

G m ü n d.

Am nächsten  
Mittwoch den 27. Juli d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
werden in dem Walde Birle n-  
w ä l d e im öffentlichen Aufstreich  
verkauft:

150 Stämme eichenes Bau-  
und Wagnerholz;  
30 Klafter eichene Scheiter und  
Prügel;  
1 Klftr. Accacien-Scheiter;  
3 Klftr. gemischte Prügel;  
600 Stück buchene Wellen; und  
175 Stück gemischte Wellen.  
Kaufs-Liebhaber wollen sich im  
Schlage einfänden.

Den 20. Juli 1853.

Stadtpflege.  
Sahn.

G m ü n d.

**H o l z - V e r k a u f.**

Morgenden  
Freitag den 22. d. Mts.,  
werden im Aufstreich verkauft:  
im vordern Schönrain:

1/2 Klftr. erlene Scheiter,  
5 Klftr. dito Prügel,  
325 Stück Wellen;  
im Katharinenwald:  
29 1/2 Klafter Abfallholz,  
17 1/2 Klftr. tannene Rinden;  
in der vordern Strueth:  
69 Klftr. tannene Scheiter,  
13 1/2 Klftr. dito Prügel;  
in der hintern Strueth:  
7 Klftr. tannene Scheiter,  
10 1/2 Klftr. dito Prügel.

Zusammenkunft  
Vormittags 9 Uhr,  
in der Höll.

Den 18. Juli 1853.

Kirchen- und Schulpflege.  
Müleisen.

G m ü n d.

Nach einer Mittheilung der ge-  
richtlichen Verwaltung der vormal.  
Leihkasse Hoffstett-Emmerbuch hat  
der Gläubiger-Ausschuß den Ver-  
kauf einer zweist. Scheuer in der  
Ledergasse an Schmidmeister Wahl  
dahier um 805 fl. nicht genehmigt.  
Es wird deßhalb diese Scheuer,  
welche vom Gemeinderath zu 1000 fl.  
angeschlagen ist,

Samstag den 23. Juli d. J.,  
Vormittags 11 Uhr,  
wiederholt im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf gebracht. Zugleich  
wird mit der Verkaufs-Verhand-  
lung ein Pachtversuch vorgenom-  
men, weshalb sich etwaige Pacht-  
Liebhaber um die gleiche Zeit auf  
der Kanzlei des Unterzeichneten  
einfänden wollen.

Den 14. Juli 1853.

Rathschreiber.  
Bichler.

S t r a ß d o r f.

**S c h a f w a i d - V e r p a c h t u n g.**

Am  
Montag den 25. Juli d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
wird auf dem hiesigen Rathhaus  
die Schafwaide von Jakobi 1853  
bis Martini 1853 verpachtet.

Die Pacht-Liebhaber werden  
hiemit zu dieser Verpachtung ein-  
geladen.

Den 9. Juli 1853.

Schultheißen-Amt.  
Bieg.

R e c h b e r g.

**V i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.**

Aus der Gantmasse des Bern-  
hard Stütz, Pfeifenmacher zu  
Vorderweiler Rechberg, wird am  
Dienstag den 26. Juli d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,  
im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal  
zu Hinterweiler Rechberg zum  
zweitenmal im öffentlichen Aufstreich  
zum Verkauf gebracht werden:

G e b ä u d e:  
ein einstodriges neu erbautes  
Wohnhaus und Scheuer, un-  
ter einem Dach;

G a r t e n:  
die Hälfte an 1/2 Mrgn. 37,3  
Rthn. beim Haus;

A c e r:  
2 Morgen 31,0 Ruthen in vier  
Stücken.  
Wozu die Kaufs-Liebhaber ein-  
geladen werden.

Den 24. Juni 1853.

Schultheißen-Amt.  
S c h e r r.

S ö g g i n g e n.

Gerichts-Bezirks Gmünd.

**V i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f.**

In der Gantmasse des weil.  
Ignaz Funk, gew. Amtsdieners  
dahier, wird

Donnerstag den 4. Aug. d. J.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause verkauft,  
und zwar:

ein zweistöckiges Wohnhaus,



sammt  
Scheuer und  
Stallung

unter einem  
Dach, mit Küferwerkstätte und  
gewöhnlichen Keller in der obern  
Gasse, Anschlag . . . 450 fl.  
22,3 Rthn. Gemüsgarten beim  
Haus, Anschlag . . . 10 fl.  
1 1/2 Mrgn. 36,2 Rthn. Acker im  
Steinenbach . . . 115 fl.  
1 1/2 Mrgn. 42,6 Rthn. Acker in  
der Halde, Anschlag . . . 62 fl.  
1/2 Mrgn. 37,0 Rthn. Acker auf  
der Höch, Anschlag . . . 46 fl.  
2 Mrgn. 23,3 Rthn. Acker im  
vordern Höch, Anschlag 120 fl.  
3/4 Mrgn. 35,4 Rthn. Acker im  
Haard, Anschlag . . . 58 fl.  
1/2 Mrgn. 29,3 Rthn. im Zehr-  
feld, Anschlag . . . 26 fl.  
1 1/2 Mrgn. 20,5 Rthn. Acker im  
Dürrenloh, Anschlag 100 fl.  
3/4 Mrgn. 8,8 Rthn. Acker im  
Steinbuckel, Anschlag 40 fl.  
1/2 Mrgn. 4,9 Rthn. allda, An-  
schlag . . . 45 fl.  
1/2 Mrgn. 27,4 Rthn. Wiese in  
Dörb, Anschlag . . . 66 fl.  
1/2 Mrgn. 37,2 Rthn. Wiese  
im Rassenwasenberg, An-  
schlag . . . 68 fl.  
1/2 Mrgn. 27,7 Rthn. Wiese im  
Ofenloch, Anschlag . . . 69 fl.  
24,8 Rthn. Land auf dem Burg-  
stuhl, Anschlag . . . 50 fl.  
1/2 Mrgn. 43,5 Rthn. willkühr-  
lich gebauter Acker in der  
Langwies, Anschlag 37 fl.  
Die Kaufs-Liebhaber werden,  
Auswärtige mit legalen Zeugnissen  
versehen, eingeladen.  
Den 15. Juli 1853.

Schultheißenamt.  
Bühlmaier.

W e l s h e i m.

**F a h r n i s s - V e r k a u f.**

Die in der Gantmasse des Christian  
Fritz, Löwenwirths dahier, vor-  
handenen Wirthschaftsgeräthe und  
Fässer, circa 36 Aimer in Eisen ge-  
bunden, ebenso, wie die weitere  
Fährnis in einigen silbernen Löffeln,  
Bücher, Mannsleider, Bettgewand,  
Küchengeräth aller Art, nament-  
lich mehrerem Zinn, Schreinwerk,  
allerlei Hausrath, Fuhr- und Reiz-  
geschirr, worunter insbesondere ein  
aufgemachter Leiterwagen, und ein  
einspänniges Bernerwägelen, und  
endlich in einem Metzger-Hand-  
werkzeug bestehend, werden am  
Dienstag den 26. Juli d. J.,  
von Morgens 7 Uhr an  
im Hause des Fritz gegen baare  
Bezahlung im öffentlichen Aufstreich  
verkauft werden, wozu man Käu-  
fer anmit einladet.

Am 9. Juli 1853.

Gemeinderath.

A l f d o r f,

Oberamts Wetzheim.

**S c h a f w a i d e - V e r l e i h u n g.**

Die Sommerschafwaide auf hie-  
siger Markung, welche 350 Stücke  
nährt, kommt am

Montag den 1. August d. J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause in Pacht,  
wozu die Liebhaber mit obrigkeit-  
lichen Vermögens-Zeugnissen ver-  
sehen, eingeladen werden.  
Den 12. Juli 1853.

Schultheißen-Amt.  
Fritz.

G m ü n d.

Ein Perlebeutelchen mit etwas  
Geld und einem Farbzeichen ist  
übergeben worden und kann auf dem  
Bachzimmer abverlangt werden.

**V e r m i s c h t e A n z e i g e n.**

G m ü n d.

**† D a n k s a g u n g.**

Den Freunden und Bekannten,  
welche meinen lieben Sohn, Johann  
Gottfried, bei seiner Beerdigung  
so zahlreich und theilnahmenvoll  
begleitet haben, sage ich hiemit  
meinen herzlichsten Dank, und bitte  
mit meinen übrigen Kindern, die  
mir der Herr noch gelassen hat,  
um fernere stille Theilnahme.

Die Mutter des Verunglückten:  
D e s c h l e r, Wittve.

G m ü n d.

**H a n f - E m p f e h l u n g.**

Italienischen, sowie Rheinischen  
Hanf, à 36, 34, 30, 28 und  
26 fr. per Pfund empfiehlt  
Franz Will.

G m ü n d.

**B a c k s t e i n f ä s**

in guter Waare, bei Abnahme  
von 25 @ à 10 fr. per @ empfiehlt  
bestens  
A. B o r s t.

G m ü n d.

**Z u v e r k a u f e n:**

eine alte Chaise,  
eine Wasch auf etne Chaise  
und  
4 neue unbeschlagene R ä d e r  
habe ich zu verkaufen.  
D e i b e l e, Kaufmann.

G m ü n d.

Dieser Tage ist ein Kanari-  
vogel durchgegangen. Der wirk-  
liche Besitzer wird gebeten, den-  
selben gegen gute Belohnung ab-  
zugeben. An Wen? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Es ist letzten Sonntag auf der  
Ettasse von Gmünd nach Lorch  
ein schwarzseidenes Halbtuch ge-  
funden worden. Der Eigentümer  
kann den Finder und derzeitigen  
Besitzer desselben erfragen bei  
der Redaktion.

G m ü n d.

An einen soliden Herrn ist ein  
schön möblirtes Zimmer zu ver-  
mieten. Bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

**Bitte für Köngen.**

Der Merkur berichtet den ungemessen großen Schaden, welches das Hagelwetter vom 30. Juni, — dem die große Ueberschwemmung vom Mai voranging, dem Pfarrort Köngen bei Oßlingen angerichtet hat; es ist solcher auf 138,000 fl. amtlich geschätzt; 480 Familien sind dabei betheilt, und 300 derselben

wissen nicht, wovon sie ihr Leben fristen sollen, wenn ihnen nicht kräftige Unterstützung zu Theil wird, denn auch das vorige Jahr hatte die Gemeinde empfindlich durch Hagel beschädigt. Aufgefordert von dem dortigen Herrn Pfarrer Jäger, — der früher hier als evangelischer Stadtpfarrer unter uns lebte, — wenden wir uns — im Vertrauen, daß, so oft sich die Aufforderungen auch wiederholen, doch das Geben

in christlicher Liebe nie aufhört, — an Alle, denen es Freude macht, Wohlthaten üben zu können, und bitten sie: um Ihre Gaben für die Unglücklichen, die in Hunger und Kummer hart niedergebeugt sind. Gott wird's lohnen.

Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme jedes, auch des geringsten Beitrags gerne bereit.

C. Erhard. — Stadtpfarrer  
Wagner. — Christiane Gerber.

G m ü n d.

Ein Landmann wünscht 500 fl. aufzunehmen. Derselbe kann eine gute 2fache Versicherung,  $\frac{1}{3}$  in Gebäude und  $\frac{2}{3}$  Güter, nebst Stellung eines vermöglichen Bürgen dem Darleiber zusichern.

Näheres bei

der Redaktion.

G m ü n d, den 20. Juli 1853.

Es kostet der Bierling Schönmehl 27 fr.

Der hpfündige Laib Kernbrod ist geschätzt auf 23 fr.

Der Kreuzerweck muß wägen  $5\frac{1}{2}$  Loth.

Stadtschultheißen. Amt.

**Stuttgart. Bekanntmachung, betreffend die Jahres- (sog. September-) Preise für technische und landwirthschaftliche Erfindungen und Leistungen.**

Zu Belebung der vaterländischen Landwirthschaft und Industrie sind von Seiner Majestät dem König nachstehende Jahrespreise aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzt, deren Vertheilung für das Jahr 1853 am 27. September d.J. erfolgen wird und zwar:

1) dreißig Dukaten und eine silberne Medaille für die beste, von einem Württemberger erfundene und zur Ausführung gekommene, Maschine oder Vorrichtung zu einem gemeinnützigen, besonders landwirthschaftlichen oder technischen Gebrauche;

2) dreißig Dukaten und eine silberne Medaille für die nützlichste, von einem Württemberger gemachte, chemische Entdeckung oder neue Anwendung bekannter chemischer Mittel und Grundsätze zu irgend einem gemeinnützigen Zweck, insbesondere zur Erleichterung oder Vervollkommnung der wirthschaftlichen oder technischen Gewerbe;

3) dreißig Dukaten und eine silberne Medaille für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen in dem Betriebe der Landwirthschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Weinbaus, des Obstbaus, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Seidenzucht und der Viehzucht.

Die Bewerbungen um vorstehende Preise sind bei der Centralstelle für die Landwirthschaft, welcher die Prüfung und Begutachtung der betreffenden Gegenstände in Gemeinschaft mit der Centralstelle für Gewerbe und Handel aufgetragen ist, spätestens bis zum 15. August 1853 und zwar mit oberamtlichen Berichten begleitet, portofrei einzureichen. Eingaben ohne oberamtliche Berichte werden nicht berücksichtigt.

Bei mechanischen Erfindungen müssen entweder die Maschine selbst oder genaue Modelle mit eingesendet, bei chemischen Gegenständen deutliche Beschreibungen nebst den Präparaten mit vorgelegt werden.

Sind zur Darstellung der chemischen Gegenstände neue oder verbesserte Apparate nöthig, so sind dieselben genau anzugeben oder durch Zeichnungen deutlich zu machen.

Die Bewerber um den landwirthschaftlichen Preis haben ihre Angaben geeigneten Falls mit glaubwürdigen Zeugnissen zu belegen.

Sollten Pluge und andere Akerwerkzeuge zur Bewerbung kommen, so müssen, während die Bewerbungseingabe selbst längstens in der obigen Frist an die Centralstelle einzureichen ist, die Werkzeuge mit den nöthigen Zeugnissen des Gemeinberaths und Oberamts spätestens bis zum 1. August an die Direktion des landwirthschaftlichen Instituts zu Hohenheim portofrei eingeliefert werden, um mit denselben die geeigneten Versuche anzustellen.

Den 5. Februar 1853.

Centralstelle für die Landwirthschaft.

Stuttgart. Da die in manchen Gegenden des Landes eingetretene Beschädigung des Ertrags an Heu durch Regen und Ueberschwemmung das Einsalzen desselben zum Schutze gegen Thierkrankheiten als rätzlich erscheinen läßt, so wird hiemit unter Bezugnahme auf die Verfügung des K. Bergraths vom 14. Februar 1834 zur Erleichterung des Bezugs von Steinsalz durch die dessen bedürftigen Staatsangehörigen verfügt, daß in allen Gemeinden,

wo dieß noch nicht geschehen ist, und wo das Interesse der Konsumenten solches erheischt, sofort Salzverschleußer aufgestellt werden, welche das Steinsalz um die festgesetzten Preise von  $1\frac{1}{2}$  Kreuzer per Pfund und bei Abnahme von ganzen Fässern oder beim centnerweisen Verkauf um 2 fl. 13 $\frac{1}{2}$  fr. oder 1 $\frac{1}{2}$  fr. per Pfund abzugeben haben.

Stuttgart. (N.F.) Dieser Tage wurden zwei Kartoffelsäusen in Berg untersucht und hatte die eine 42, die andere 48 große und gesunde Knollen.

Ulm, 18. Juli. Als Abordnung der Militärkommission des deutschen Bundes befinden sich der K. K. österreichische Oberst Rizkowsky und der K. preussische Hauptmann Ernst hier, um die Beschädigungen zu inspizieren, welche durch Erdbeben an den Festungswerken auf dem obern Kuhberg und am Gaisberg — oberhalb des an der Straße nach Stuttgart-Nürnberg befindlichen Festungsthores — dieses Frühjahr entstanden sind, deren nothwendige und gründliche Wiederherstellung eine sehr bedeutende, in den Etats für den Festungsbau in Ulm natürlich nicht vorhergesehene Summe in Anspruch nehmen wird. Wir haben vor einiger Zeit einen Gang auf das Fort am obern Kuhberg gemacht und müssen gestehen, daß der Anblick ein wirklich überraschender war, denn die ganze südliche Seite der mehrere Fuß dicken Mauern dieses Fortwerkes liegt im Graben. Hoffen wir nun, daß es unsern Genie-Offizieren gelingen wird, der unterirdischen Quellen in dem Kuhberge wirksam Meister zu werden, wie dieß auf dem untern Kuhberg an dem dort befindlichen Fort, wo vor einiger Zeit ebenfalls in Folge solcher unterirdischen Quellen große Beschädigungen statt hatten, mit Erfolg geschehen zu sein scheint.

Schelllingen, 14. Juli. (Schwäb. Z.) Gestern wurden dahier die ersten reifen Gerstengarben eingeführt. Die ausgezeichnete Ergiebigkeit derselben, sowohl in quantitativer als qualitativer Beziehung kann bei der Vollkommenheit der Aehren nicht fehlen, gleichwie denn überhaupt der Stand der Feldfrüchte aller Gattungen ein ganz günstiger genannt werden kann. Die in letzter Zeit eingetretene warme Witterung hat auf die gedeihliche Vegetation unserer Fluren wunderbar eingewirkt, so daß dieselben ihre schwer gefüllten Aehren nicht mehr aufrecht zu erhalten vermögen. Unsere Erdäpfel blühen herrlich und noch nirgends zeigt sich eine Spur von Krankheit.

(Schwäb. Z.) Aus allen Theilen Deutschlands berichtet man von einem bedeutenden Fallen der Getreidepreise.

Baden, 16. Juli. In der Nacht von gestern auf heute wurde auf der Promenade, die von bezahlten Wächtern beobachtet wird, Abends 10 Uhr, zu einer Zeit also, da der Verkehr zwischen dem Konversationshause und der Stadt noch sehr lebhaft, ist in die Bude der Gebr. Mellerio, Juweliers, von der Höhe des Daches eingestiegen und ein beträchtlicher Diebstahl — er ist bis jetzt auf ungefähr 8000 Fr. gewerthet — an Uhren, Pretiosen und dergl. ausgeführt. — Die Badliste ist auf 14,200 Namen gestiegen.

Mainz, 16. Juli. (D.B.) Der Vincenz- und Elisabeth-Verein hat seit den wenigen Jahren seines Bestehens in hiesiger Stadt bereits einen großen Kreis wohlthätiger Wirksamkeit erlangt und des öffentlichen Vertrauens in hohem Grade sich würdig gemacht. Um den Umfang seines Wirkens zu würdigen, braucht man nur die Thatsache zu erwägen, daß er, nach dem jüngsten Rechenschaftsberichte, im verfloffenen Jahre 224 Familien versorgt, 134 Lehrlinge überwacht und in seiner Sonntagsschule unterrichtet, 74 Kinder untergebracht, 8 wilde Ehen legitimirt und außer den Naturalgeschenken über 6300 fl. verausgabt hat. Um nun der ganzen Bevölkerung Anlaß zu geben, an dem wohlthätigen Wirken der genannten Vereine in außerordentlicher Weise sich zu betheiligen, ist

es seit zwei Jahren durch unseren hochwürdigsten Bischof eingeführt, daß jedesmal am Gedächtnistage des h. Vincenz von Paul und der h. Elisabeth von Thüringen im Dome ein sog. sermon de charité, eine Predigt, wobei Almosen gesammelt werden gehalten werde.

Berlin, 11. Juni. Der König hat vor acht Tagen dem evangelischen Jünglingsverein zu Bonn zur Errichtung einer christlichen Herberge auf dessen Immediat-Eingabe ein Gnadengeschenk von 1600 Thlr. pr. Cour. bewilligt.

Magdeburg, 14. Juli. Man berechnet hier den Schaden, welchen die von Hagelschlag begleiteten Gewitter am 8. Juli auf dem viel über 100 Quadratmeilen umfassenden Landstrich zwischen Wittenberg und Düsseldorf anrichteten, auf 14—15 Mill. Thlr.

Schweiz. Der Bund schreibt: Die unlängst nach einer tessinischen Zeitung mitgetheilte Nachricht, daß dortigen Bürgern von den österreichischen Behörden gestattet wird, zu Besorgung ihrer in der Lombardei liegenden Güter die Gränze zu überschreiten, hat nunmehr offizielle Bestätigung erhalten.

Bern, 15. Juli. (Schwäb. Z.) Die Nachricht, daß die Besetzung des österreichisch-schweizerischen Conflictes unter Bedingungen, welche für die Schweiz sehr annehmbar seien, bevorstehe, bestätigt sich.

(N. Z.) Die ganz russische Kreuzzeitung in Berlin versichert es in Uebereinstimmung mit anderen Blättern aufs Bestimmteste, daß der Frieden gesichert sei. Freilich erfahren wir bei dieser Gelegenheit auch, daß dieß nur auf Kosten des Türken geschieht, der damit noch mehr in Abhängigkeit von Rußland und der, da er auch die Kriegskosten zahlen muß, finanziell total zu Grunde gerichtet ist. Ist die Theilung der Türkei damit auch für einige Jahre verschoben, so wird sie doch nicht ausbleiben.

Wien, 14. Juli. (St. A.) Sr. Maj. haben dem Vater Joachim Haspinger, dem berühmten Kampfgenossen Andreas Hofers, wegen seines hohen Alters und steter Kränklichkeit eine jährliche Zulage von 200 fl. C. M. als Aushilfe verliehen.

Wien, 12. Juli. Neue Gerste und Weizen werden von vorzüglicher Qualität verkauft. Das Ertragniß an Hafer wird ebenfalls in diesem Jahre ein besonders reichhaltiges werden, denn wie man aus der Baske meldet, wurden von einem Joche allein 50 Pressburger Weizen gewonnen. Die Frühkartoffeln sind in hiesiger Gegend außerordentlich gerathen; schon seit langen Jahren erinnert man sich keiner solchen Ernte in dieser Frucht.

Wien, 14. Juli. Freih. v. Meyendorff überreichte gestern im auswärtigen Amte eine Note der russischen Regierung, welche, so zu sagen, eine Erläuterung der letzten Circulardepesche des Grafen Nesselrode enthält. Freih. v. Meyendorff soll auch erklärt haben, daß sein Monarch gerne bereit sei, eine Vermittelung anzunehmen, nur müßte sich dieselbe auf **die Anerkennung** der russischen Forderungen beziehen.

Wien, 12. Juli. Die österreichische Regierung hat eine Circulardepesche an ihre Gesandtschaften des wesentlichen Inhalts erlassen, daß sich dieselbe in der orientalischen Frage nach keiner Richtung hin und in keiner Weise die Hände gebunden, vielmehr die vollkommenste Freiheit des Handelns für den Fall erhalten habe, daß trotz ihrer Bemühungen, den Frieden zu erhalten, ein Krieg aus den russisch-türkischen Verwickelungen entstehen sollte. Im Uebrigen habe Oesterreich vermöge der konservativen Prinzipien, an welchen es unweigerlich festhalte, eine andere als Friedenspolitik nicht befolgen können.

Wien, 16. Juli. (Schwäb. Z.) Die friedliche Beilegung der russisch-türkischen Verwicklung ist in der nächsten Zeit bevorstehend. Heute empfangen wir Nachrichten der beruhigendsten Natur aus St. Petersburg. Die gemeinsamen Vorschläge der Cabineten von London und Paris waren dort eingetroffen und dem Kaiser Niko- laus zur Kenntniß gebracht worden. Sie haben auf das russische Cabinet einen günstigen Eindruck gemacht und auf Grundlage derselben ist die angebotene Vermittelung Oesterreichs angenommen worden.

Wien, 14. Juli. Die Pforte hat gleichfalls eine die Besetzung der Donaufürstenthümer betreffende Circulardepesche an ihre auswärtigen Gesandten abgesendet, aus welchen zu entnehmen ist, daß der Sultan keine Neigung hat, in die russischen Forderungen

einzugehen. Die Pforte sucht in diesem Schreiben die Anschuldi- gungen der russischen Regierung zu entkräften und die Ursachen des Bruches auf Rußland zurückzuführen.

Triest. Auf telegr. Wege erhält der Lloyd folgende Mitthei- lung aus Konstantinopel: „Erst am 7. d. wurde die Nach- richt vom Einmarsch eines russischen Armeekorps in die Donau- Fürstenthümer dort bekannt. Eine außerordentliche Bewegung be- mächtigte sich sogleich der Bevölkerung, und da eine Zahl Truppen aus Kleinasien herübergeführt wurde, welche aus undisciplinirten und fanatischen Individuen bestand, so war man nicht ohne ernste Besorgniß für die Erhaltung der Ruhe in der Hauptstadt. Am selben Tage mußte Reschid Pascha von seinem Posten abtreten. Am folgenden Tage wurde er jedoch schon wieder in sein altes Amt eingesetzt. Sämmtliche europäische Gesandte beeilten sich, der Pforte ihre guten Dienste anzubieten und Vermittlungsvorschläge an dieselbe gelangen zu lassen. Der Vorschlag des französischen Gesandten, Hr. de la Cour, fand den meisten Beifall von allen dem Divan vorgelegten Vermittlungs-Anträgen, und die hohe Pforte, indem sie auf ihn einging, sandte sofort einen außerordentlichen Boten mit demselben nach St. Petersburg, worauf die Antwort jetzt mit Spannung erwartet wird.“

Jassy, 8. Juli. Der Würfel ist gefallen! Unter klingendem Spiel haben am 2. Juli die russischen Regimenter den Pruth über- schritten, und seitdem durchziehen zahlreiche Truppenmassen Tag und Nacht unsere Stadt, von wo sie nach einem Aufenthalt von 12—18 Stunden in Gilmärschen bis Bakan und Derkucz gehen, während das Gros der Armee, über Leowa, Fokszyany und Bucharest zieht.

Paris, Montag den 18. Juli. Starkes Steigen der Kurse in Folge von Nachrichten, welche die Hoffnung einer Beilegung der türkischen Frage bestärken.

Nach dem wirklichen Stand der Nachrichten, die zwar absolute Friedensgewissheit versichern, läßt sich doch etwas bestimmtes, trotz dem Steigen der Pariser Börse, nicht wohl prophezeihen.

Paris, 14. Juli. (Schwäb. Z.) In einem Ministerrath ward die Frage angeregt: ob es nicht zweckmäßig sei durch einen Senats- konsult zu erklären, daß, im Fall der Kaiser während der Schwangerschaft der Kaiserin — Ihre Majestät ist wieder in gesegneten Um- ständen — stirbe, der Prinz Hieronymus Bonaparte sogleich die Regentschaft im Namen des Kronprinzen, den die Kaiserin muth- maßlicherweise unter ihrem Herzen trägt, anzutreten hätte. Auf diese Weise glaubt man, werde England, werde Europa an der Fortdauer der Dynastie nicht zweifeln.

Paris, 14. Juli. (D. V.) In Compiègne ist die weltbe- rühmte barmherzige Schwester Therese, Vorsteherin des dortigen großen Hospitals gestorben. Kaiser Napoleon hat sie bekanntlich trotz ihres Freimuths sehr verehrt und ist sie auch von Louis Na- poleon im letzten Jahre noch mit dem Ehrenkreuze geschmückt worden.

Konstantinopel. (Schwäb. Z.) Die Pforte wird, wie die Triester Zeitung wissen will, einen Gesandten nach St. Peters- burg schicken, mit der Erklärung, daß sie bereit sei, so viel an ihr liegt, den Frieden zu erhalten. Indes glaube man in Konstanti- nopel allgemein, daß, wenn die Pforte Rußland Zugeständnisse mache, die Türken sich gegen ihren Sultan erheben würden. Alles sei kampfbereit und kampfbegierig.

Konstantinopel. (Schwäb. Z.) Den 1. Juli Abends verließ der Staatsrath, früherer Gesandter in Wien, Schebit Effendi Konstantinopel, um sich als Commissär nach Smyrna zu begeben und dort den ganzen Hergang des ohnehin bekannten traurigen Ereignisses auf das Genaueste zu untersuchen; man sieht aus der Wahl, wie wichtig diese Mission der Pforte erscheint und welchen Werth sie darauf legt, mit Oesterreich auf freundschaftlichem Fuß zu stehen.

Neuere s. Von der russischen Regierung ist der englischen mitgetheilt worden, daß von den Eingeborenen an der Mündung des Obi in Sibirien in der See gläserne Kugeln oder Flaschen gefunden worden; man hofft in denselben möglicherweise Nachrichten von Franklins Expedition zu erhalten, da die Strömung vom Nord- polarmeer längs Sibirien her treibt. Man hat um Ueberfindung der Flaschen gebeten.